

Protokoll zur Sitzung am 24.04.2014

TOP 1: Einstieg und Organisatorisches
TOP 2: Bearbeitung der „Beispiele für Examensaufgaben“ (Text von Annette Bruhns mit Aufgaben, Casio-Studie)
TOP 3: Bearbeitung des Essays „Die fortwährende Aktualität der humanistischen Bildung“ (Vogel)
TOP 4: PowerPoint-Präsentation „Kurzabriss zu der Fachgeschichte seit dem 2. Weltkrieg“

zu TOP 1:

- Einführung und Begrüßung
- kurze Vorstellung des Readers „Fachdidaktik Latein“ der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen

zu TOP 2:

1. Zusammenfassung der Thesen und Gegenargumente:

- Man lernt nicht durch vorherigen Lateinunterricht besser Spanisch, sondern mit Französisch → nur zwei viel zu kleine Testgruppen, zu wenig repräsentativ!
- keine Transfereffekte auf logisches Denken → Latein fördert auch nicht das logische, sondern das strukturelle Denken: strukturiertere Herangehensweise, nicht mit IQ-Test messbar!
- kein Training der Sprechfähigkeit → nicht das Ziel des Lateinunterrichts, kein *communicative approach* wie in anderen lebenden Sprachen, sondern Reflexion, entschleunigtes Hinsehen, Analysefähigkeit und Ausdrucksfähigkeit in der eigenen Muttersprache

2. mögliche Gründe für den Anstieg der Lateinschülerzahlen seit 2000:

- 2. Fremdsprache bereits in der 6. Klasse → Unterricht in Muttersprache einfacher für Schüler?
- Latein als Bildungsstandard / Bildungsfach schlechthin?
- Abiturinflation → Abgrenzung von der Masse?
- Nützlichkeitsargument: Latein für bestimmte Studiengänge Voraussetzung?

➔ 2000: schlechtes Abschneiden im internationalen Vergleich bei PISA = **PISA-Schock!**

- Rückbesinnung auf humanistische Bildung
- Steigerung der Lesekompetenz durch Entschleunigung, die Lateinunterricht bedient
- Lehrbücher der 4. Generation: schülerfreundlicher, mehr Bilder → Mehr Interesse wird geweckt; schülerorientierter
- Medienpräsenz der Antike im Fernsehen und Kino (z.B. Serien wie *Rome*, *Spartacus*)

3. *Vergleich der Befunde mit Casio-Studie:*

→ Schwerpunkt hier ein völlig anderer: Auf einmal wollen viele Jugendliche Latein lernen (1/3 der Befragten zwischen 14 und 29 Jahren)?

Frage: Bezieht sich dieser Wert auf alle oder nur auf Lateinschüler?

→ aber generell: statistisch fundierter als Bruhns

- Latein als „Eintrittskarte“ → es gibt Präferenzen, Formulierung vielleicht etwas übertrieben
- schiefes Bild der Realität: weniger Italienisch-Schulen als Schulen mit Lateinunterricht, daher auch Ansehen niedriger
- intrinsische und extrinsische Motivation
- systematisches Denken
- rasches Vokabellernen → Dies kann in Latein nicht so gut gefördert werden wie in anderen lebenden Sprachen, wie z.B. Englisch (mehr Umwelteinflüsse); wie es der Text vorgibt, aber: Man wird intensiver damit konfrontiert!

zu TOP 3:

- Stärkung der Persönlichkeit, Geben von Halt sowie Zugang zur Philosophie und Ethik
→ Formung der eigenen Identität
- „Latein fördert und stärkt das Vermögen, logisch, beherrscht und konsequent zu denken“
→ „logisch“: Latein unterstützt nicht das logische Denken, sondern das strukturelle!
→ „beherrscht“: schwammiger Begriff!
→ „konsequent“: folgerichtig; kann Lateinunterricht leisten

curriculare Wende:

- DAV-Matrix: Umstrukturierung des Lateinunterrichts von Sprachfach zur Multivalenz
- Einbindung der Lebensumwelt der Schüler (*quid ad nos?*)
- Inhaltsbereiche:
 - Sprache
 - Literatur
 - Kultur
 - ethische Fragen

zu TOP 4:

1. **Hamburger Abkommen** (1964): Übereinkommen der Kultusminister der BRD
→ Neben Latein kann nun auch Englisch als erste Fremdsprache belegt werden.
→ Neujustierung des Faches nötig!
2. DAV-Kongress bringt die **DAV-Matrix** mit folgenden Fachleistungen der Alten Sprachen heraus (1971/72):
→ Inhaltsklassen: Sprache, Literatur, Geschichte / Politik / Religion, existentielle Grundfragen
→ duales Fachprofil: Sprache und Interpretation

3. **PISA-Schock** (2000)

Vergleich von Schülerzahlen in Bezug auf die Sprachen anhand von Statistiken

→ Ergebnis:

Englisch:	dominiert, flacht aber ab
Latein:	zwischen 2003-2008 aufsteigend, zwischen 2008/9-10 abflauend; L2: zuerst Boom, dann abflachend; L1: kein Boom, schleichender Abfall; in Bayern gut belegt, aber Abwählfach → Lehrwerke werden dahingehend konzipiert.
Griechisch:	schwach mit negativer Tendenz
Spanisch:	im Aufwärtstrend
allgemein:	Knick in den Kurven wegen G8-Einführung! (2008/10)

4. Schulversuch „**Latein plus**“ nach dem Biberacher Modell von 1997 (2009/10)

- gleichzeitig zwei Fremdsprachen (Latein und Englisch) ab der 5. Klasse Gymnasium
- Vorteile: Synergieeffekte; Vergleich und Vernetzung zwischen den Sprachen; Englisch-Lernen aus der Grundschule wird nicht unterbrochen; Latein behält den Status der gymnasialen Eingangssprache bei.
→ Mittlerweile wurde der Schulversuch beendet.

5. **Kompetenzbegriff**

Kompetenzorientierung nach dem neuen bayerischen Kompetenzmodell:

Klärung des Begriffes nach Kuhlmann:

1. deklaratives Wissen → Faktenwissen
2. analytisches Wissen → Erkennen und Benennen; im Kontext ausfindig machen
3. prozedurales Wissen → Anwenden (z. B. bei der Übersetzung)

→ Sprach-, Text- und Kulturkompetenz

Kompetenzdimensionen:

- | | |
|--------------|-------------|
| 1. Sozial- | } kompetenz |
| 2. Selbst- | |
| 3. Sach- | |
| 4. Methoden- | |

→ Sachkompetenz dominiert im Lateinunterricht!

drei Leitbegriffe im Unterricht:

1. reflektierend
2. analysierend
3. synthetisierend

Methodenkompetenzen:

1. **genaues Hinsehen und Unterscheiden, mikroskopisches Lesen**
2. Problemstellungen erkennen
3. Methoden anwenden
4. Reflexion des eigenen Lernens
5. **gezielte Nutzung von Medien (Wörterbücher, Lexika...)**
6. Anfertigung von Präsentationen
7. **Übertragung von Gesetzmäßigkeiten, intensive Sprachbetrachtung**
→ vor allem 1., 5. und 7. spielen im Lateinunterricht eine große Rolle!

6. „**Lehrplan plus**“ für 2015/16 geplant

7. **Friedrich Maier: Warum Latein? Zehn gute Gründe**

1. Königsweg zu vertieftem Sprachverständnis
2. Trainingsfeld für die Muttersprache
3. "Trimm-dich-Pfad" des Geistes
4. Brücke zu modernen Fremdsprachen
5. Labor zur Analyse einer "hinterlistigen" Rhetorik
6. Fahrstuhl zu den Wurzeln Europas
7. Schatzkammer europäischer Sprachbilder
8. Studierstube für europäische Grundtexte
9. Treffpunkt mit Menschen, die die Welt veränderten
10. Zugang zu den Quellen von Dichtkunst und Philosophie